



SIMON SOLLEREDER, MSc

Leopoldstrasse 9/2
A-6020 Innsbruck
☎ +43 (0) 650/8111619
✉ sollereeder@neuro-logopaedie.at
🌐 www.neuro-logopaedie.at | www.iddsi.at
🐦 twitter.com/simonsollereeder
in [linkedin.com/in/simon-sollereeder-9ba254119](https://www.linkedin.com/in/simon-sollereeder-9ba254119)
📷 [instagram.com/simonsollereeder](https://www.instagram.com/simonsollereeder)



© FH Wiener Neustadt

PERSÖNLICHES PROFIL

- ▶ Logopäde & Therapiewissenschaftler
- ▶ Geboren 29.06.1986, Hall in Tirol, AT
- ▶ wohnhaft in Innsbruck, AT
- ▶ in Lebensgemeinschaft, 2 Kinder (4,5a & 2,5a)

INFORMATIONEN ZUM FORTBILDUNGS-PORTFOLIO

- ▶ Die folgenden Fortbildungen stehen exemplarisch für die jeweiligen Themenbereiche. Anpassungen und inhaltliche Adaptierungen sind im Rahmen der übergeordneten Themen möglich
- ▶ Fortbildungen können in Präsenz, Online oder Hybrid, wenn didaktisch möglich und sinnvoll, angeboten werden
- ▶ Umfassende didaktische Aus- und Weiterbildungen in der Erwachsenenbildung konnte im Rahmen der Lehrtätigkeit an der FH Wiener Neustadt erfahren werden („Von der Präsenz- zur Online-Lehre“, „Gesprächsführung in der Lehre“, „Hochschuldidaktik 1 & 2“)
- ▶ Umfassendes Equipment für Online-Fortbildungen vorhanden (Dokumentenkamera, mehrere Bildschirme, Pocket-Beamer, analoge und digitale White-Boards, Collaboration-Tools)
- ▶ Umfassende logopädische Aus- und Weiterbildungen im neuro-logopädischen Bereich (siehe Homepage)

KOSTEN

- ▶ Die Kosten sind pro Unterrichtseinheiten (UE) angegeben (1 UE = 45 Minuten)
- ▶ **Pro UE werden 125.- verrechnet.** Bitte fragen Sie nach individuellen Angeboten. Preise können bei ggf. Änderungen der UE-Einheiten, inhaltlichen Anpassungen oder Mehrfachbuchungen verändert werden.
- ▶ Die Kosten pro UE sind inkl. Pausen angegeben (nach 2 LE sind regulär 15 Minuten Pause inkludiert, Mittagspause bei (Mehr)-Tagesfortbildungen 45 Minuten)
- ▶ Die Kosten werden als Honorarnote gestellt und sollen nach der Fortbildung innerhalb von 2 Wochen überwiesen werden.
- ▶ Die Honorarnoten sind umsatzsteuerbefreit im Sinne der Kleinunternehmerregelung gem. § 6 Abs. 1 Z 27 UStG
- ▶ Bei Fortbildungen mit 2 LeiterInnen verändern sich die Kosten entsprechend.
- ▶ Unterrichtsmaterialien werden digital zugesendet. Sollten praktische Materialien notwendig sein (z.B. bei den IDDSI-Fortbildungen) wird das Porto der Honorarnote ergänzt.
- ▶ Reise- und Übernachtungskosten sind nicht in den Fortbildungskosten inkludiert.
- ▶ Eine ReferentInnenvereinbarung/ Vertrag wird von Seiten des Referenten begrüßt (z.B. Übereinkunft der MindestteilnehmerInnenanzahl, Absagemodalitäten einer Fortbildung, Verhalten im Falle der Krankheit)

Fortbildung mit
Fokus auf
Implementierung
möglich

Die International Dysphagia Diet Standardisation Initiative (IDDSI)

Grundstruktur und Anwendung im logopädischen Hausbesuch

Mögliche Dauer: 5 UE (1 Nachmittag) – 12 bzw. 16 UE (1,5 – 2 Tage) je nach Einbindung von praktischen Übungen

Zeit: je nach Dauer

Modalität: Online oder Präsenz

TeilnehmerInnenanzahl: zu vereinbaren

Inhalt

Modifikationen in der Textur von Speisen und Getränken sind gängige logopädische Techniken in der Behandlung von Schluckstörungen (Dziewas & Warnecke 2018). Die Terminologie bei diätetischen Kostformen war bisher uneinheitlich und unnachvollziehbar geregelt und führte in der klinischen Praxis und bei PatientInnen zuhause zu restriktiven Einschränkungen bei Kostformen, missverständlicher Kommunikation und Unklarheiten bei betreuenden Personen. Dies beeinträchtigt den Behandlungserfolg oder führt zur Gefährdung jener PatientInnen (Stanschus 2018).

Das Klassifikationssystem der International Dysphagia Diet Standardisation Initiative (IDDSI) enthält eine Einteilung von modifizierten Speisen und Getränken auf einer 8-stufigen schluckphysiologisch-basierenden Skala (Cichero et al. 2016). Durch die international einheitliche Terminologie erhält die Diät Empfehlung, -herstellung und -anreicherung für alle medizinischen hohe Standardisierung und für Betreuungspersonen eine leichte Nachvollziehbarkeit. Dies erweitert außerdem das Spektrum von spezifischen Dysphagie-Kostformen und Diät-Levels

Die Fortbildung führt in die Systematik der IDDSI-Grundstruktur ein, erörtert schluckphysiologische Grundlagen und trainiert ausgewählte IDDSI-Prüftechniken. Besonderes Augenmerk liegt auf der Übereinstimmung logopädischer Diagnostik und Therapie mit der IDDSI Terminologie und die Vermittlung des Rahmenwerks im neuro-logopädischen Hausbesuch.

Die Fortbildung fokussiert vor allem auf IDDSI in neurologopädische Handlungsfeldern bei erwachsenen PatientInnen (z.B. akute oder degenerative Erkrankungen). IDDSI im Kontext kindlicher Schluckstörungen sind nicht Teil der Fortbildung. IDDSI-spezifische Materialien werden vorab zugeschickt.

Ziele

Die SeminarteilnehmerInnen können nach Abschluss der Fortbildung

- Die schluckphysiologischen Hintergründe von IDDSI nachvollziehen
- Die 8-stufige Skala des IDDSI Grundgerüsts erklären
- Die Prüftechniken der Konsistenzbestimmungen aufzählen und bei Flüssigkeiten und Speisen anwenden
- Aspekte einer auf IDDSI ausgerichteten Diagnostik und Therapie aufzählen
- Unterlagen zur Auditierung / Evaluierung von Speisen und Flüssigkeiten anwenden
- Schulungsaspekte für den logopädischen Hausbesuch mitnehmen
- IDDSI-Ressourcen für die eigene Praxis mitnehmen

Literatur

Cichero, A. Y. et al. (2016). Development of International Terminology and Definitions for Texture-Modified Foods and Thickened Fluids Used in Dysphagia Management: The IDDSI Framework. *Dysphagia* 32, 293-314.
Dziewas, R. & Warnecke, T. (2018). Neurogene Dysphagien. Diagnostik und Therapie. Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer.
Stanschus, S. (2018). Rehabilitative Diätetik. Einarbeitung des IDDSI Framework in die Prinzipien der Neurorehabilitation von Schluckstörungen. *Forum Logopädie*, 32 (5), 14-18.

Professionell Planen – Wirksam therapieren

Praktische Schritte für eine effiziente logopädische Therapie

(ggf. mit Mag. Susanna Knaß, BSc, BA)

Evidenzbasierte
Therapie-
Planung

Mögliche Dauer: 2 Tage (16 Unterrichtseinheiten)

Zeit: 1. Tag 8 UE: 09:00 – 16:00, 2. Tag 8 UE: 09:00 – 16:00 (zwischen Tag und 1 und Tag 2 der Fortbildung ist 1 Monat Pause zur praktischen Erprobung des 1. Kurstages.)

Modalität: Online oder Präsenz

TeilnehmerInnenanzahl: zu vereinbaren

Inhalt

Die Planung einer effektiven logopädischen Therapie ist ein komplexes Zusammenspiel verschiedener Einflussfaktoren. Die Evidenzbasierte Praxis (EBP₃) bietet dabei ein Grundgerüst die therapeutische Entscheidungsfindung auf unterschiedlichen Säulen aufzubauen (Beushausen 2009). In der klinischen Routine ist jedoch unter zeitlichem und ökonomischem Druck die Gefahr gegeben, implizite, kognitive Wissensvorgänge und subjektive Mustererkennungen als Fundament therapeutischer Ableitungen über zu bewerten und Entscheidungen unreflektiert zu treffen. Vorgänge des Clinical Reasoning (CR) müssen dabei jedoch sichtbar sein um ein hypothetisches und zielgerichtetes Entscheiden und Handeln zu ermöglichen (Beushausen 2014).

In zwei Tagen thematisiert dieser Kurs therapeutische Entscheidungsprozesse und bietet praktische Hilfestellungen, um eine logopädische Therapie – ob mit Kindern oder Erwachsenen – effizient zu planen und effektiv zu gestalten. Dabei werden Denk- und Handlungsmuster im therapeutischen Vorgehen reflektiert, um komplexe logopädische Entscheidungen in einer zeitsparenden Therapieplanung zu treffen und so eine wirksame Therapie zu gestalten.

Die Kursteilnehmer und Kursteilnehmerinnen lernen dabei die theoretischen und praktischen Grundlagen des didaktischen und Clinical Reasonings, sowie den Säulen der evidenzbasierten Praxis (die PatientInnen-Perspektive, die klinische Expertise der TherapeutInnen und die externe Evidenz) als Werkzeuge für den sprachtherapeutischen Alltag kennen. Das Vorgehen schont die intensive Therapieplanung, strukturiert essentielle Therapiebausteine und gestaltet den Therapieverlauf durch klare Therapieziele transparent. Damit steht einer wirksamen therapeutischen Intervention nichts im Wege.

Ziele

Die TeilnehmerInnen können nach Ende der Fortbildung

- die eigenen therapeutischen Denk- und Entscheidungsprozesse erkennen und reflektieren
- einen strukturierten Befundbericht zur weiteren Therapieplanung ökonomisch erstellen
- konkrete Ziele für verschiedene Therapiebereiche formulieren
- eigenständig und strukturiert einen Therapieplan zu einem mitgebrachten Fall erstellen
- Fähigkeiten erwerben, einen Therapieverlauf systematisch und zeitsparend zu evaluieren

Literatur

Beushausen, U. & Walther, W. (2010). Clinical Reasoning in der Logopädie. Therapeutische Entscheidungen bewusst treffen und fundiert begründen. *Forum Logopädie*, 4(24), 30-37.

Beushausen, U. (2016). Evidenz-basiert arbeiten in der Sprachtherapie. *Sprachtherapie aktuell: Schwerpunktthema: Sprachtherapie und Inklusion*, 3(1), e2016-2006.

Verben in der Aphasie-Therapie und ihre Rolle für die Satzgenerierung

Mögliche Dauer: 2 Tage (16 Unterrichtseinheiten)

Zeit: 1. Tag 8 UE: 09:00 – 16:00, 2. Tag 8 UE: 09:00 – 16:00

Modalität: Online oder Präsenz

TeilnehmerInnenanzahl: zu vereinbaren

Hintergrund

Logopädische Interventionen bei zentralen Sprachstörungen folgen alltagspragmatischen, modell-orientierten und neuro-wissenschaftlichen Grundsätzen (Kiran & Thompson 2019). Unter diesen Aspekten ist das therapeutische Repertoire in der Behandlung von Aphasien in den letzten Jahren um einige methodischen Ansätze erweitert worden. Eingebettet in die wichtigsten Säulen der Aphasitherapie steht die Verb-Verarbeitung und ihre Rolle für den Wortabruf und die Satzgenerierung im Zentrum dieser. Neben den modell-theoretischen Grundsätzen steht dabei vor allem praktisch die Methode von VNeST im Vordergrund (*Verb Network Strengthening Therapy, Edmonds et al. 2014*).

Ziel des Seminars ist es ausgewählte methodischen Ansätze in der Therapie von Verben vorzustellen, VNeST praktisch zu erproben und für die eigene Praxis nutzbar zu machen. Nach einem kritischen Blick auf die gängige logopädische Praxis, werden die wissenschaftlichen Grundlagen präsentiert und die Konsequenz für die logopädische Arbeit dargelegt. Anhand von Fallbeispielen sollen die Ansätze praxis- und problembasiert erlernt werden. Die TeilnehmerInnen werden so an das Konzepte herangeführt, die Anwendung in der eigenen Praxis hinsichtlich dem PatientInnenklientel diskutiert und Therapiematerialien ausprobiert und erstellt.

Ziele

Nach dem Seminar können die TeilnehmerInnen

- Die Säulen einer evidenz-orientierten Aphasie-Therapie benennen
- Die eigenen praktischen Ansätze kritisch reflektieren
- Assessments in der Diagnostik von Störungen der Verbverarbeitung benennen
- Die Eckpunkte der vorgestellten Therapie-Ansätze diskutieren
- VNeST als neues methodisches Konzept für die eigene Praxis nutzen
- Neues Material in der logopädische Therapie verwenden

Literatur

Edmonds, L.A., Mammino K. & Ojeda J. (2014). Effect of Verb Network Strengthening Treatment (VNeST) in persons with aphasia: extension and replication of previous findings. *Am J Speech Lang Pathol.* 23(2):S312-329.

Kiran, S. & Thompson, C.K. (2019). Neuroplasticity of Language Networks in Aphasia: Advances, Updates and Future Challenges. *Front Neurol.* 10:259.

Das Störungsbild der schweren-mittelschweren Sprechapraxie - eine therapeutische Herausforderung an der Schnittstelle zwischen Sprache und Sprechen

Mögliche Dauer: 1,5 Tage (12 Unterrichtseinheiten)

Zeit: 1. Tag 8 UE: 09:00 – 16:00, 2. Tag 8 UE: 09:00 – 13:00

Modalität: Online oder Präsenz

TeilnehmerInnenanzahl: zu vereinbaren

Hintergrund

Eine effektive Behandlung von erworbenen sprechmotorischer Störungen wie der Sprechapraxie (AOS) basiert auf den Prinzipien des motorischen Lernens (PML, Maas 2008). Diese basieren auf unterschiedlichen Übungs- und Feedback-Mechanismen und zielen auf eine optimale Generalisierung und Aufrechterhaltung der trainierten Fähigkeiten ab.

Im Rahmen des Workshops werden aktuelle kognitive und sprechmotorische Grundlagen von zentralen Sprechstörungen in Abgrenzungen zu erworbenen Sprachstörungen diskutiert. Sprechverarbeitungsmodelle und klinische Befunde sollen eine Einteilung der Störungen und eine verständliche Abgrenzung zu anderen neurologopädischen Befunden (v.a. Aphasien) erlauben. Klinimetrische Assessments und Diagnostika werden gemeinsam erarbeitet, kritisch reflektiert und exemplarisch ausprobiert. Den TeilnehmerInnen wird auf Basis der PML-Prinzipien ein kritischer Überblick über therapeutische Konzepte gegeben und evidenz-basierte Ableitungen für Behandlung schwerer – mittelschwerer Sprechapraxien inkl. Übungsmaterialien gegeben.

Ziele

Die TeilnehmerInnen können nach Beendigung der LV

- neurolinguistische und modellorientierte Grundlagen der Sprach- und Sprechverarbeitung für die Störungsbilder „Dysarthrie“, „Aphasie“ und "Sprechapraxie" erklären.
- zentrale Sprach- und Sprechstörungen voneinander abgrenzen.
- diagnostische und therapeutische Terminologie anwenden
- Grundlagen ICF-basierter Diagnostik bei dem genannten Störungsbilder benennen, exemplarisch anwenden und auswerten.
- logopädische Therapiekonzepte und Übungsansätze der Sprechstörungen anwenden und auf die eigene Praxis übertragen
- anhand von Fallbeispielen therapeutische Interventionen planen.

Literatur

Maas et al. (2008). Principles of Motor Learning in Treatment of Motor Speech Disorders. American Journal of Speech-Language Pathology. 17 (3), 277-298.

Interprofessionelles Trachealkanülenmanagement (I-TKM)

Im Fokus von Bewegen, Atmen und Schlucken

(gemeinsam mit Daniel Preiser, MSc PT)

Mögliche Dauer: 3 Tage (24 Unterrichtseinheiten)

Zeit: 1. Tag 8 UE: 09:00 – 16:00, 2. Tag 8 UE: 09:00 – 16:00, 3. Tag 09:00 – 16:00

Modalität: Präsenz

TeilnehmerInnenanzahl: zu vereinbaren

Inhalt des Kurses

Logopädinnen und Logopäden sind in der neurologisch-neurochirurgischen Rehabilitation in allen Phasen mit PatientInnen mit Trachealkanülen konfrontiert. Die Zahlen der zu betreuenden PatientInnen steigt dabei multifaktoriell (1), (2). Es entstehen dabei besondere Anforderungen und Ansprüche an die logopädische Expertise im täglichen Kontakt mit den PatientInnen, als auch im gesamten therapeutischen Prozess, die erweiterten Fähigkeiten in einem interprofessionell gelebtem Trachealkanülen-Team benötigen (3).

Die Fortbildung verfolgt das Ziel, evidenz-basiert Auswirkungen einer Trachealkanüle auf Physiologie und Pathophysiologie des posturalen Haltungshintergrundes, der Atmung, der Atem-Schluck-Koordination und des Schluckvorganges zu vermitteln. Ein Schwerpunkt liegt hier auf der Anwendung von therapeutischen Techniken. Dabei soll der Prozess einer möglichen Entwöhnung (*Wahl der korrekten Trachealkanüle, therapeutische Entscheidungsfindung, Komplikationsmanagement*) beschrieben und diagnostische sowie therapeutische Werkzeuge (*Positionierung, Kanülenwahl, Entblockung, Einsatz von Sprechventile und Buttons, atemtherapeutische Maßnahmen inkl. Sekretmanagement*) erlernt und erprobt werden. Der Kurs widmet sich dabei dem Kompetenzerwerb den Entwöhnungsprozess einzuschätzen und auch bei komplexen PatientInnen aktiv mitzugestalten, da ein interprofessionell gelebtes Trachealkanülenmanagement eine effektive und effiziente Vorgehensweise mit erhöhten patientInnenspezifische Outcomes zeigt (2,4,5).

- Die Fortbildung ist für EinsteigerInnen als auch ExpertInnen geeignet.
- Trachealkanülenmanagement bei beatmeten PatientInnen ist nicht Teil der Fortbildung.
- Grundkenntnisse der Anatomie der Atmung und des Schluckvorganges werden vorausgesetzt.
- Die Fortbildung inkludiert Video-PatientInnendemonstration(en) und Arbeit an Absaug-Modellen

Ziele des Kurses

Die TeilnehmerInnen können nach Absolvierung des Kurses:

- unterschiedliche Trachealkanülenmodelle erkennen und Konsequenzen für das Management ableiten.
- Aspekte des Handling, der Positionierung und des Haltungsaufbaus bei liegender Trachealkanüle ableiten.
- Maßnahmen wie therapeutisches Absaugen, Entblocken und Umleiten der Atmung anwenden.
- Maßnahmen der Atemarbeit und des Sekretmanagements bei PatientInnen mit Trachealkanüle exemplarisch anwenden.
- Interdisziplinäre Maßnahmen im Trachealkanülen-Team für eine effiziente Tracheostomaversorgung benennen.

Quellen

(1) Konradi, J. Von der Tracheotomie zur Dekanülierung - Ein transdisziplinäres Handbuch. In: Beyer, C., Glassl, O., Kerz, T. et al. Aachen: Shaker 2009.

- (2) Pohl, M., Berger, K., Ketter, G., Krusch C., Pause, M., Puschendorf W. & Mehrholz J. Langzeitverlauf von Patienten in der neurologischen Rehabilitation Phase B: Ergebnisse der 6-Jahres Nachuntersuchung einer Multizenterstudie. *Nervenarzt* 2011; 82: 753-763.
- (3) Ward, E., Jones, C., Solley, M. & Cornwell, P. Clinical Consistency in Tracheostomy Management. *Journal of Medical Speech-Language Pathology*. 2007,15 (1):7-26.
- (4) Garrubba, M., Turner & Grieveson, C. Multidisciplinary care for tracheostomy patients: a systematic review. *Critical care* [serial online]. 2009. Abgerufen am 23.08.2018: <http://ccforum.com/content/13/6/R177>.
- (5) Speed, L. & Harding, K.E. Tracheotomy teams reduce total tracheotomy time and increase speaking valve use: A systematic review and meta-analysis. *Journal of Critical Care*. 2012.